

Die 3 Bs: Beobachte, bete und bereite Dich auf die Entrückung vor – Teil 28

Quelle: „The Saints' Everlasting Rest“ (Die ewige Ruhe der Heiligen) von Richard Baxter

Jesus Christus ist unsere EINZIGE Hoffnung

Ruhe nicht eher, als bis Du nicht aus den Verheißungen der Bibel einen festen Grund für Deine Hoffnungen hast, bis sie Dein Herz reinigen und Dich zur Heiligung antreiben.

Dazu schrieb der Apostel Johannes in:

1. Johannesbrief Kapitel 3, Verse 1-3

1 Sehet (erkennet wohl), **welch große Liebe uns der (himmlische) Vater dadurch erwiesen hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen, und wir sind es auch. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. 2 Geliebte, (schon) jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir (dereinst) sein werden. Wir wissen jedoch, dass, wenn diese Offenbarung eintritt (eingetreten sein wird), wir Ihm (dem auferstandenen Jesus Christus) gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. 3 Und jeder, der DIESE HOFFNUNG auf Ihn setzt, reinigt sich, gleichwie Er (auch) rein ist.**

Wenn das Deine Hoffnung ist, dann halte daran fest, denn sie wird sich schon bald erfüllen. Sofern man in diesem Leben eine Hoffnung hat, sollte man auch sicherstellen, dass sie auch eines Tages Realität wird. Ohne geistige Wiedergeburt wird sich die Hoffnung, von welcher der Apostel Johannes hier spricht, nicht erfüllen. Damit dies geschieht, solltest Du Jesus Christus mehr lieben als Deine Eltern oder Dein eigenes Leben. Das ist der erste Schritt zum Himmel.

Wenn ein Mensch sich verirrt hat, was muss zuerst geschehen, dass er sich wieder zurechtfindet? Er muss daran zweifeln, dass er auf seiner Reise sein Ziel erreicht, wenn er statt nach Osten zu gehen nach Westen unterwegs ist. Solange er hofft, auf dem richtigen Weg zu sein, wird er ihn weiter und in die Irre gehen.

Genau so ergeht es einer unerlösten Seele! Sie ist vom Weg zum Himmel abgekommen und viele Jahre lang in die Irre gegangen, und dieser Mensch denkt, dass er schon in den Himmel kommen wird, weil er ja nicht so schlecht ist wie die anderen. Wenn er diese falsche Hoffnung nicht aufgibt und nicht erkennt, dass er die ganze Zeit über auf dem falschen Weg war, der NICHT zum Himmel führt, wird er niemals in die „ewige Herrlichkeit“ eingehen.

Nichts auf der Welt kann einem Menschen so sicher den Himmel rauben als die falsche Hoffnung, selig zu werden, während er die ganze Zeit über vom rechten Weg abgekommen ist.

Bedenke, wie sehr es das Elend der Verdammten verstärken wird, zu wissen, dass sie nicht nur den Himmel verloren haben, sondern auch all ihre falschen Hoffnungen aufgeben müssen, die sie während ihrer Zeit auf der gegenwärtigen Erde entwickelt hatten.

Falscher Friede

Dieser Irrglaube macht den Gottlosen das gegenwärtige Leben leicht. Wer will von uns erlösten Christen schon daran denken, wenn sie die Gottlosen so ruhig leben sehen, dass diese sich in nicht allzu langer Zeit in den ewigen Flammen befinden werden? Die Gottlosen sind frei von jeglicher

Furcht vor der Hölle, während die Erlösten sich voll und ganz bewusst sind, wovor Jesus Christus sie durch Sein Sühneopfer am Kreuz bewahrt hat. Deshalb festigen sie ihren Glauben und setzen alles daran, sich an Seine Lehren zu halten. Das ist der Grund, weshalb die Gemüter der Gottlosen weniger beunruhigt sind als die der Begnadigten.

Die Gottlosen wünschen sich, dass ihr Friede ewig anhält. Aber dieser Wunsch wird NICHT in Erfüllung gehen, denn der Apostel Paulus hat Folgendes verheißen in:

1.Thessalonicherbrief Kapitel 5, Verse 3-6

3 Wenn sie (die Kinder der Nacht) sagen: »Jetzt herrscht Friede und Sicherheit«, (gerade) dann überfällt sie das Verderben plötzlich wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden sicherlich NICHT entrinnen. 4 Ihr aber, liebe Brüder, lebt nicht in Finsternis, dass der Tag (des HERRN) euch wie ein Dieb überraschen könnte; 5 denn ihr alle seid Söhne (Angehörige) des Lichts und Söhne des Tages: Wir haben mit der Nacht und der Finsternis nichts zu schaffen. 6 Lasst uns also nicht schlafen wie die Anderen, sondern wachsam und nüchtern sein!

Wie schlimm wird es für die „Kinder der Nacht“ sein, wenn sie in der Hölle merken, dass ihr angeblicher Friede und ihre vermeintliche Sicherheit der größte Irrtum ihres Lebens war.

Die Seele eines jeden Menschen ist von Geburt an und von Natur aus eine Festung, die Satan besetzt hält. Darin ist solange alles ruhig, bis dieser Mensch Erkenntnis über Jesus Christus und Sein Erlösungswerk, die Schrecknisse des göttlichen Gerichts und die Verdammnis erlangt, und er Jesus Christus reumütig und bußfertig um Sündenvergebung bittet und Ihn als seinen persönlichen HERRN und Erlöser annimmt. Dann geht der Kampf los!

Dazu sagt uns Jesus Christus, Der am Kreuz Sünde, Tod und Teufel bereits besiegt hat:

Lukas Kapitel 11, Verse 21-23

21 „Solange der Starke in voller Waffenrüstung sein Schloss bewacht, ist sein Besitztum in Sicherheit; 22 wenn aber ein Stärkerer ihn überfällt und besiegt, so nimmt er ihm seine Waffenrüstung, auf die er sich verlassen hatte, und teilt die ihm abgenommene Beute aus. – 23 Wer nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich, und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut.“

Solltest Du Dich noch auf den falschen Frieden verlassen, so denke nicht, dass er für immer und ewig andauern wird. Bedenke Folgendes:

- Kann Deine Seele für immer Frieden haben, solange sie sich in Feindschaft mit Jesus Christus befindet?
- Kann der Mensch Frieden haben, wenn er dem Gott der Bibel den Krieg erklärt hat?

Es kann einem Menschen nichts Besseres passieren, als dass Gott in sein Herz einbricht, das sich zu Unrecht so sicher fühlt und ihn aus seinem falschen Frieden aufrüttelt, damit er sich reumütig und bußfertig Jesus Christus zu Füßen wirft und zu Ihm sagt: „HERR, was willst Du, dass ich tun soll?“

Auf diese Art und Weise wirst Du von Jesus Christus einen besseren und

dauerhafteren Frieden empfangen, der niemals unterbrochen wird und welcher der Anfang von einem EWIGEN FRIEDEN sein wird, der nicht endet, wenn Du stirbst. Anders verhält es sich bei dem unsicheren Frieden, den die Welt hat.

Der Verlust aller fleischlichen Vergnügen in der Hölle

Prediger Kapitel 2, Verse 1-2

1 Da dachte ich bei mir in meinem Herzen: »Wohlan denn, ich will es einmal mit der Freude und dem Lebensgenuss versuchen!« Aber siehe, auch das war NICHTIG. 2 Vom Lachen musste ich sagen: »Unsinn ist das!« und von der Freude: »Wozu soll die dienen?«

Prediger Kapitel 7, Vers 6

Denn wie das Knistern (Prasseln) des Reisigs unter dem Kessel, so ist das Lachen des Toren. Auch das ist NICHTIG.

Für eine kleine Weile flackert das Feuer des Vergnügens auf; aber bald ist es für immer erloschen. Vom Tod und vom göttlichen Gericht zu sprechen, war für die Gottlosen ein Tabu, weil dies die Ausübung ihrer Lust gestört hätte.

An die Sünde und deren Gefahr zu denken, konnten sie nicht ertragen, weil sie das schwermütig machte. Sie wussten nicht, was es heißt, über ihre Sünden zu weinen und sich unter der mächtigen Hand Gottes zu demütigen. Sie konnten ihren Kummer und ihre Sorgen wegsingen und sämtliche schwermütigen Gedanken irgendwie verscheuchen. Sie meinten, es würde sie verrückt machen, über ihr Seelenheil nachzudenken und zu beten.

Was für ein elendes Leben wird das für sie in der Hölle und später im Feuersee sein, wo sie nichts Anderes haben werden als tiefen, vielfachen Kummer, der ihr Herz durchwühlt und wo sie weder die Freuden der Heiligen teilen noch ihre frühere Fleischeslust ausleben können!

Sie irren sich, wenn sie im Hier und Jetzt noch glauben, dass sie in der Hölle ein fröhliches Herz, ein heiteres Gesicht haben oder dass da ein Scherz über ihre Lippen kommen wird. Noch sagen sie: „Ein wenig Scherz wiegt einen großen Kummer auf.“ Schon ein wenig reumütige Traurigkeit über ihre begangenen Sünden hätte ihnen während ihres Lebens auf der gegenwärtigen Erde die ewige Seligkeit im Himmel eingebracht und wäre für sie besser gewesen als all ihre törichte Fleischeslust. Denn das Ende ihrer Lust wird der Schmerz sein!

Der Verlust jeglicher Sinneslust in der Hölle

Das, was die Gottlosen hier auf der gegenwärtigen Erde ihr höchstes Gut, als ihren Himmel und als ihren Gott betrachtet hatten, verlieren sie in der Hölle und später im

Feuersee, ebenso wie den wahren Gott Selbst.

Was für ein Sturz wird es sein, wenn der Stolze und Ehrgeizige von dem Gipfel seiner Höhe plötzlich in den Abgrund der Hölle hinabfällt! So wie sein Staub und sein Gebein nach seinem Tod hier nicht von dem Staub und dem Gebein des niedrigsten Bettlers zu unterscheiden sein wird, so wird auch seine Seele nicht höher als die des Bettlers geehrt werden.

Wie viele Mächtige, Adlige und Akademiker werden von der Gemeinschaft mit Jesus Christus ausgeschlossen sein! In der Hölle finden sie nichts wieder von:

- Ihren prächtigen Gebäuden
- Ihren weichen Betten und gepolsterten Stühlen
- Ihren schönen Gärten
- Ihren reichen Erntefeldern
- Ihren voll beladenen Tafeln
- Ihren zahlreichen Dienern

Der reiche, unerlöste Mensch ist in der Hölle nicht mehr in Purpur gekleidet und lebt nicht mehr alle Tage in Luxus und Freuden. Dort richten sich keine bewundernden Blicke auf ihn. Er verbringt da seine Zeit in Traurigkeit und nicht im Spiel und mit seinen Hobbys. Was für eine Veränderung wird er da vorfinden!

Die Hitze der Lust wird in der Hölle erkaltet sein. Wie wird es ihm durchs Herz schneiden, seine Freunde dort wiederzufinden und ihnen in die Augen zu sehen! Welch ein Wiedersehen wird das sein, bei dem sie den Tag verfluchen, an dem sie sich kennen gelernt haben!

Oh, wenn die Gottlosen im Hier und Jetzt nur daran denken und sich fragen würden:

- „Werden diese Freuden, die wir hier haben, uns in die Ewigkeit begleiten?
- Wird uns die Erinnerung daran einmal zur Qual werden?
- Warum sollten wir die Gemeinschaft der Sünder für echte Freundschaften halten?
- Warum sollten wir dauernde, unaussprechliche Himmelsfreuden für trügerische, zeitweilige Lust dahingeben?“

Sie sollten sich sagen:

„Kommt, so wie wir bisher gemeinsam gesündigt haben, lasst uns nun zusammen beten, dass Gott uns vergeben möge. Lasst uns gegenseitig in den Himmel helfen, anstatt dass wir jeder an der Täuschung und Verdammnis des Anderen mitwirken!“

Aber dadurch dass die Gottlosen hier auf der Erde ständig auf eine Steigerung ihrer

Lustbefriedigung bedacht sind, legen sie sich damit selbst ihre Schlingen umso fest um den Hals.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache